

Lauter gute Vorsätze

Autor(en): **Heisch, Peter / Alibert [Blanke, Alexander]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lauter gute Vorsätze

Gute Vorsätze zu fassen ist ein Brauch, der sich hauptsächlich zum Jahreswechsel hin grosser Beliebtheit erfreut. Geschockt von der Flucht der Zeit, nimmt man sich ernsthaft etwas vor, was schon längst hätte erledigt oder bereinigt werden müssen, wozu man sich jedoch bisher nicht aufraffen konnte – um es danach rasch wieder zu vergessen, weil es ohnehin müssig wäre, viel verändern zu wollen. Denn gute Vorsätze sind Absichtserklärungen ohne jegliche Verbindlichkeit. Ich kenne eine Menge Leute, die sich zu Silvester ganz fest vornehmen, im kommenden Jahr das Rauchen aufzugeben und bereits vier Tage nach Neujahr



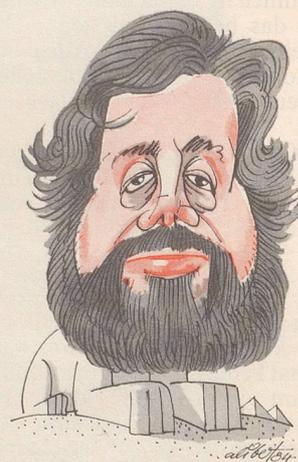
Bundesrat Leon Schlumpf: Ich habe mir fest vorgenommen, die SBB aus den roten Zahlen zu führen, indem ich sie durch entsprechend gesalzene Tarifierhöhungen von einem Massenverkehrsmittel in ein elitäres Transportmittel umwandle, das statt langer, kostspieliger Zugkompositionen in Zukunft nur noch einen Salonwagen erster Klasse für gehobene Ansprüche führt.



Monika Weber: Als engagierte Konsumentenschützerin bin ich zum Äussersten entschlossen, bei der Neuanschaffung eines Preisüberwachers auf keinen Fall irgendeinen Rabatt zu gewähren.



Bundesrat Alphons Egli: Mein Fernziel ist darauf gerichtet, die Akzeptanz des Unmöglichen soweit zu verwirklichen, dass die Durchführbarkeit gewisser Massnahmen eine reelle Chance erhält, konkret in Erscheinung zu treten – notfalls auch ohne Katalysator –, wenn Sie verstehen, was ich damit meine.



Fussballtrainer Paul Wolfsberg: Fürs neue Jahr habe ich meine «Wölfe» bereits zum Besuch eines Intensivkurses im Tschüttenlernen angemeldet. Entweder es klappt danach – oder ich werde mich fortan als Sphinx in die Wüste zurückziehen.



Kurt Felix: Die versteckte Kamera wird mich auch 1985 allerorten begleiten. Ich will Ihnen nur als kleines süßes Geheimnis verraten, dass sie neulich sogar mit von der Partie war, als ich Paola in einem Hotelbett meine Aufwartung machte. Mal sehen, was da Spassiges dabei herauschaut.



Harald Juhnke: Ich habe mir fest vorgenommen, im neuen Jahr keine Flasche mehr anzurühren – wenn sie bereits leer ist.



François Mitterrand: Ich bleibe nach wie vor bei meinem Entschluss, bei Staatsempfängen grundsätzlich niemals wegen einer Lappalie die Mundwinkel zu einem Lächeln zu verziehen. Meinen politischen Gegnern wird es daher schwerfallen, mir mangelnde Konsequenz nachzuweisen.



Bundeskanzler Helmut Kohl: Gleich bei meinem Amtsantritt habe ich mir geschworen, mir nicht allzuviel vorzunehmen, damit zum Jahresende jeweils Gelegenheit bleibt, neue Vorsätze zu fassen. Ich kann nur immer wiederholen: An diesem meinem Konzept möchte ich auch weiterhin festhalten.

weiterpaffen, als ob nichts gewesen wäre. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, ebenfalls mit dem Rauchen zu beginnen. Damit auch ich nächstes Jahr zu Silvester in den Chor derer miteinstimmen darf, die sich wieder einmal vornehmen werden, endlich mit dem Rauchen aufzuhören.

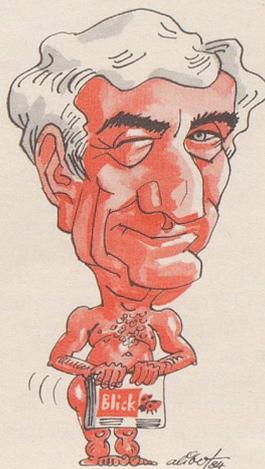
Doch wie ergeht es anderen? Welche Ziele haben sich beispielsweise prominente Zeitgenossen gesteckt? Und wie versuchen sie, damit zurechtzukommen? Wir haben uns für Sie, liebe Leser, im In- und Ausland ein wenig umgehört.



Fernsehredirektor Ulrich Kündig: Ich werde mich weiterhin bemühen, ein guter Vorgesetzter zu sein, der rückgratlos, aber flexibel hinter seinen Leuten steht, und darum durch Bodybuilding meine Wadenmuskeln auf mehr Standfestigkeit trainieren.



Bundespräsident Kurt Furgler: In der Überzeugung, dass es uns gelingen muss, in der Agrarpolitik die Dinge wieder in den Griff zu bekommen, habe ich mir einiges vorgenommen. Ich werde verordnen, dass jeder Bürger die vaterländische Pflicht hat, täglich einen halben Liter Rotwein zu trinken, damit unsere Schwimmbäder wieder leer werden. Ausserdem will ich veranlassen, dass jede Kuh, die keine Milch mehr gibt, eine Leibrente auf Lebenszeit erhält.



«Blick»-Chefredaktor Peter Übersax: Ich werde auf meinem bisher eingeschlagenen Weg fortfahren, unsere «Blick»-Leser zur Kreativität zu ermuntern, indem ich sie im neuen Jahr vermehrt zur Selbstentblössung auffordern möchte.



Stadtpräsident Thomas Wagner, Zürich: Man hört heute viel darüber klagen, dass es in unserer modernen Gesellschaftsstruktur keinen Platz mehr für alternative Lebensformen gebe. Ich möchte auch im kommenden Jahr den Beweis antreten, dass sich sogar mitten in Zürichs Betonkultur für Höhlenmenschen ganz gut leben lässt.



Giulio Andreotti, Aussenminister Italiens: Was ich nicht tun sollte, wissen andere besser als ich. Mein Vorsatz für das neue Jahr lautet indessen: Kein Ton von Pangermanismus soll jemals über meine Lippen kommen, solange die Deutschen während der Ferienzeiten an unseren Stränden die Macht ergreifen.



Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann: Ich werde nichts unversucht lassen, den sterbenden Wald durch einen um so dichteren Paragräphendenschun gel aufzuforsten.



US-Präsident Ronald Reagan: Was ich wirklich vorhabe, geht Sie nichts an. Aber eines kann ich Ihnen versichern: Ich werde mich in Zukunft hüten, zum Spass eine Drohung gegen Russland auszusprechen. Beim nächsten Mal werde ich ohne jede Vorwarnung direkt zum Angriff übergehen.



Andrej Gromyko, Aussenminister der Sowjetunion: Unser einziger Wunsch in der Sowjetregierungsspitze für das kommende Jahr ist schlicht der, zu überleben. Deshalb sind wir für den Frieden und den freien Austausch von Frischzellentherapien unter den Völkern. Karascho!